

XXIV. GP.-NR

894 /J

13. Feb. 2009**ANFRAGE**

der Abgeordneten Zanger
und Kollegen

an die Bundesministerin für Inneres

betreffend Parallelen einer Briefbombenattrappe zu Briefbomben welche behauptlich von Franz Fuchs stammen

Zahlreichen Medienberichten konnte entnommen werden, dass eine 33 jährige Frau in der Oststeiermark, Bezirk Feldbach, eine Briefbombenattrappe erhalten hat. Die Ermittler konnten feststellen, dass die Attrappe in zahlreichen Details der Briefbomben der Serie 4 von Franz Fuchs ähnelte.

Die 33 jährige Frau ist laut Medien österreichische Staatsbürgerin, weder politisch aktiv, noch für eine Nichtregierungsorganisation (NGO) tätig.

Zu der Frage, wie die Ähnlichkeit der Attrappen mit den Fuchs Bomben zu erklären sei, äußerte ein Ermittler gegenüber den Medien die Vermutung, dass diese überall abgebildet gewesen seien.

Zu den möglichen Motiven äußerte die 33 jährige Frau die Vermutung, dass ein Zusammenhang mit einer kürzlich, so genannten „Stalkingaffäre“ bestehen könne.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigenden Abgeordneten an die Frau Bundesministerin für Inneres nachstehende

ANFRAGE

1. In welchen Medien wurden Abbildungen der Fuchs Bomben abgebildet?
2. Wann genau wurden diese veröffentlicht?
3. Wer hat deren Veröffentlichung genehmigt?
4. Diente die Veröffentlichung der Gewinnung von sachdienstlichen Hinweisen?
5. Wenn ja, in welcher Art?
6. Wenn nein, warum wurden Abbildungen genehmigt?
7. Kann aus den veröffentlichten Bildern ein allfälliger Nachahmungstäter entsprechende Anleitungen ableiten?
8. Wenn ja, warum wurde dieses Risiko in Kauf genommen?
9. Wie viele Personen oder Institutionen haben Zugang zu Informationen über die „Fuchs-Bomben“, welche einen Nachbau möglich machen?
10. Welche Personen oder Institutionen sind dies?

11. Bestehen Zusammenhänge zwischen diesen Personen und der Stalkingaffäre?

12. Wenn ja, welche?

13. Besteht die Möglichkeit eines Zusammenhangs zwischen der Attrappe und einem möglichen Mittäter von Franz Fuchs?

14. Wenn ja, welcher?

15. Wenn ja, wird dahingehend ermittelt?

The image contains several handwritten signatures in black ink. There are approximately seven distinct signatures scattered across the middle and lower half of the page. The signatures are highly stylized and cursive, making them difficult to read. One signature in the lower right quadrant appears to be 'W. Fuchs'.

Wien am
13. FEB. 2009